

# Unser Glaube

19. 12. 2010 · Der Sonntag

Die **mittelalterliche Gesundheitslehre** weist einen Weg zum richtigen Umgang mit dem Leib und zu einer „leibhaftigen Spiritualität“.

**THEOLOGISCHE KURSE**



## Weder Körperkult noch Askese-Stress

**Der Sonntag: Der Trend zu Wellness wird heute oft mit eher diffuser „Spiritualität“ verbunden. Was können hier die mittelalterlichen christlichen Gesundheitslehrerinnen und -lehrer wie z.B. Hildegard von Bingen einbringen?**

**Dr. Karl-Heinz Steinmetz:** Gesundheitslehrerinnen wie Hildegard – aber natürlich auch alle entschiedenen Christen –, bezeugen, dass die spirituelle Sehnsucht nach Glück und Erfüllung nicht im Vagen stecken bleibt. Die Suchbewegung zielt auf Gott, mit dem man in Freundschaft leben darf; auf einen Gott, der dem Menschen nicht bloß „Wellness“, sondern seine Liebe und das ewige Leben schenken möchte.

**Wie kann von dieser Tradition her christliche Spiritualität den Grat zwischen Extremen wie leibverachtender Askese und überzogenem Körperkult weisen? Wie sieht sozusagen die rechte, angemessene Sorge um den Leib aus?**

Dr. Karl-Heinz Steinmetz ist Privatdozent für Theologie der Spiritualität an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte sind Christliche Mystik und das Schnittfeld von Spiritualität und Medizin.



Foto: privat

**Steinmetz:** Es liegt auf der Hand, dass wir nicht nur einen Leib haben, als ob er ein Gegenstand wäre, sondern tatsächlich dieser Leib sind. Leiblichkeit gehört wesenhaft zur menschlichen Existenz; den Menschen gibt es nur mit Leib. Dieser Leib ist eine kostbare Schöpfungsgabe Gottes und dazu ausersehen, Tempel des Heiligen Geistes zu werden - von Leibverachtung also keine Spur.

Andererseits erhellt, dass unser Leib geschaffen ist, als erbündlich Gebrochener immer wieder krank wird, altert, verfällt und schließlich sogar stirbt und verwest – und damit recht wenig Anlass für einen überzogenen Körperkult bietet. Zur Leiblichkeit als Gabe und Aufgabe hat jemand einmal scherzhaft gemeint: Wir leben in unserem Leib zur Hauptmiete; und ein Umzug ist zumindest hier auf Erden nicht vorgesehen. Das sollte eigentlich Anlass genug sein, das größere Ziel der Seelsorge immer auch mit einem gewissen Maß an „Leib Sorge“ zu verbinden.

**Dem Christentum wird manchmal recht pauschal Leibfeindlichkeit vorgeworfen. Ist das nicht paradox, wo doch im Zentrum des christlichen Glaubens, wie es die Kirche am Weihnachtsfest feiert, die Menschwerdung Gottes, die Inkarnation steht?**

**Steinmetz:** Der Vorwurf einer Leibfeindlichkeit des Christentums ist von der Inkarnation her gesehen tatsächlich paradox, um nicht zu sagen grundver-

**Hildegards Schau über Welt und Mensch (unten klein die Heilige).**



Foto: wikimedia

kehrt: Gott ist in Jesus Christus leiblich geworden; in der Heiligen Messe dürfen wir den eucharistischen Leib empfangen; die Kirche selbst ist der mystische Leib Christi. Obwohl die Wertschätzung der Leiblichkeit dem Christentum also einbeschrieben ist, konnten sich im Laufe der Geschichte nichts desto trotz immer wieder eigenartige leibfeindliche Versionen des Christlichen entwickeln, die durchaus Schaden angerichtet haben und bis heute den Vorwurf der Leibfeindlichkeit nähren: etwa der leibfeindlich-sauertöpfische Puritanismus im England des 18. und 19. Jahrhunderts; oder ein bürgerlich-enger Katholizismus am Ende des 19. Jahrhunderts, mit Auswirkungen bis heute. Soweit ich sehe, haben diese Formen der Leibfeindlichkeit aber mehr mit der Verbürgerlichung der Gesellschaft zu tun, als dass sie wirklich aus christlichen Wurzeln kämen.

**Haben wir die Leibfeindlichkeit also hinter uns gelassen?**

**Steinmetz:** Nein, es gibt auch eine postmoderne Leibfeindlichkeit, die heute fröhliche Urstände feiert: Zerstörerischer Leistungssport, Drogenkonsum und eine magersüchtige Mode-

Branche. Um derartige Engführungen zu überwinden, sollten wir auf die Lehrer der christlichen Spiritualitätsgeschichte hören, welche die menschliche Leiblichkeit von der Inkarnation und von Ostern her sehen und dadurch einen unverkrampften Blick auf die Leiblichkeit haben – also etwa Hildegard, Benedikt & Co.

Interview: H. Tatzreiter

## Hildegard, Benedikt & Co

Dr. Karl-Heinz Steinmetz (Uni Wien) spricht bei einem Vortrag der Theologischen Kurse über „Hildegard, Benedikt & Co. Mittelalterliche Gesundheitslehre als Inspiration einer leibhaftigen Spiritualität“:

**Mittwoch, 12. Jänner 2011, 18.30 bis 21.00 Uhr**

**Ort:** Theologische Kurse, Stephansplatz 3; 1010 Wien

**Beitrag:** € 9,- (€ 7,50 für Freunde der Theol. Kurse)

**Info und Anmeldung** (bis spätestens 5. Jänner 2011):  
Theologische Kurse  
Stephansplatz 3; 1010 Wien  
☎ 01/515 52-3708  
wienerkurs@theologischerkurse.at  
[www.theologischerkurse.at](http://www.theologischerkurse.at)